

## Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Kultur- Interkulturalität - Literatur
Zielland/ Stadt	Norwegen / Bergen
Gastinstitution	Universitet i Bergen
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2015-09/2016

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich habe im Bachelor Skandinavistik studiert mit Norwegisch als Hauptsprache und auch der Master hat als Schwerpunkt Literatur aus Skandinavien. Zudem hatte ich schon einmal für ein halbes Jahr in Nordnorwegen gelebt und wollte gerne einen anderen Landesteil kennen lernen. Da ein paar meiner Freunde mir von Bergen vorgeschwärmt hatten und mich die Stadt bei einem Kurzbesuch überzeugt hatte, entschied ich mich für Bergen. Auch das Angebot an der Universität hat mich überzeugt, ich habe für alle Kurse, die ich in Deutschland hätte machen müssen, gute Entsprechungen in Bergen gefunden.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Als erstes habe ich mich bei meinem Fachkoordinator gemeldet, sodass ich in die Liste der potentiellen Outgoer aufgenommen wurde. Die Bewerbung an der Universität i Bergen (uib) ging auch ohne Probleme von statten, es ist eigentlich alles "gut ausgemalt". Als Austauschstudent hat man eine Garantie für einen Wohnplatz bei studentsamskipnaden i Bergen (SIB), dem Studentenwerk Norwegens sozusagen, vorausgesetzt, man hat sich rechtzeitig bei SIB beworben. Ich habe aber über Bekannte eine Wohnung gefunden, denn eine Bergenser Studentin ist ins Ausland und ich konnte ihre Wohnung zwischenmieten. Für meinen Aufenthalt habe ich eine private Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Ein Visum muss man für Norwegen nicht beantragen und auch die Flüge zu finden ist einfach, ich habe Norwegian genommen, denn da gibt es Direktflüge von Berlin nach Bergen. Vom Flughafen kommt man einfach in die Stadt mit dem flybussen, ab Ende 2016 soll auch die bybanen, die "Stadtbahn", zum Flughafen fahren. Positiv zu bemerken ist, dass die uib eine Art Leitplan hat, in dem aufgelistet ist, was man alles als Austauschstudent zu beachten hat. So kann man eigentlich nichts falsch machen.

## **Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Wie schon erwähnt, hat die uib einen Leitfaden, der einem sagt, bis wann man sich wo angemeldet haben muss, und was man braucht, wenn man mehr als sechs Monate in Bergen studieren will. Auch das Kursanmelden bzw. -ummelden (denn ich wollte einen Kurs tauschen), ging einfach. Da ich Norwegisch spreche, habe ich keinen Norwegischkurs besucht, um die Sprache zu lernen, sondern Kurse auf norwegisch. Deswegen hatte ich viel Kontakt zu Norwegern. Das Arbeitspensum für die einzelnen Kurse ist schon recht hoch, bis zu 1000 Seiten sollte man pro Kurs gelesen haben. Außerdem hatte ich mehrere Kurse, in denen wir Übungsaufgaben lösen sollten. Das waren meist Hausarbeiten von einer Länge von 1000 Wörtern, die während des Semesters zu schreiben waren. Im erstem Semester besuchte ich drei Kurse, das war schon recht anstrengend. Im zweiten Semester habe ich deswegen nur zwei Kurse besucht.

Neben der Uni habe ich freiwillig bei Det Akademiske Kvarter gearbeitet. Das ist ein Studentenhaus, in dem alles von Studenten betrieben wird. Es gibt einen Pub, ein Restaurant mit Küche und eine Bar. Bis auf Sonntag ist das Kvarteret täglich geöffnet und es finden viele Veranstaltungen statt. Ich habe in der Küche gearbeitet und dadurch viele neue Menschen kennen gelernt, sowohl Norweger als auch andere Austauschstudenten. Es ist also eine sehr gute Möglichkeit um in Kontakt zu kommen. Außerdem gibt es sehr viele interne Veranstaltungen und Boni für Interne, z.B. kommt man abends kostenlos ins Haus, konnte sich auf Gästelistenplätze für Konzerte setzen lassen und Kaffee und Tee bis zum Umfallen bzw. Bier vergünstigt bekommen.

Auch die Erasmusinitiative in Bergen hat viele Veranstaltungen, die man besuchen kann. Daneben gibt es noch „Utdanning i Bergen“, auch eine Organisation, die zum Beispiel Ausflüge für Studenten organisiert.

Auch zu Beginn eines jeden Semesters gibt es viele Einführungsveranstaltungen, die einem erklären, wie man an der uib studiert. Dabei gibt es eine extra Veranstaltungsreihe für Erasmusstudenten sowie eine Woche später eine für alle neuen Studenten in Bergen. Auch hier hat man also schon die Möglichkeit, mit Norwegern und anderen Erasmusstudenten in Kontakt zu kommen.

## **Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Da ich schon einmal ein halbes Jahr in Norwegen gelebt hatte und durch mein Studium war ich mit der Sprache vertraut und besuchte keinen Sprachkurs, sondern direkt Kurse auf Norwegisch. Nach ein wenig Eingewöhnungszeit - die Dozenten und Studenten sprechen ja doch alle verschiedene Dialekte - konnte ich gut folgen. Auch dass einiges auf nynorsk, eine der beiden Schriftsprachen Norwegens, war, stellte kein Problem dar. Neben Norwegisch habe ich meist auf Englisch und ab und an auf Deutsch kommuniziert, da ja doch einige Deutsche in Bergen sind für ihr Austauschsemester.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)**

Mit den Norwegern und der norwegischen Mentalität war ich schon vertraut, sodass ich meine Erwartungen getroffen wurden. Wenn man nach Bergen kommt, sollte man sich bewusst sein, dass die Bergenser etwas eigen und meist sehr stolz auf ihre Stadt sind. Im Studentenmilieu bekommt man davon meist nicht so viel mit, da viele Studenten aus anderen Städten kommen.

Positiv finde ich die Prüfungssituation, denn in Norwegen stehen die Prüfungstermine für schriftliche Prüfungen schon am Anfang des Semesters fest, sodass man schauen kann, ob sich etwas überschneidet. Auch für mündlichen Prüfungen stand zumindest die Woche schon fest, in der die jeweilige Prüfung stattfindet. Das erleichtert die Planung der Semesterferien ungemein. Auch dass Hausarbeiten größtenteils während des Semesters geschrieben werden, hat mich positiv überzeugt, denn so hat man wirklich Ferien und sitzt in der vorlesungsfreien Zeit nicht in der Bibliothek. Dafür sind natürlich die Wochen vorher stressiger. Die schriftlichen Prüfungen, die ich mitgeschrieben hatte, waren alle auf sechs Stunden angesetzt, was mich überrascht hatte - wenn man zwei-Stunden-Prüfungen gewöhnt ist. Aber auch das finde ich nicht verkehrt, denn gerade Studenten, die Angst vor der Prüfung haben, könnten dadurch ein bisschen beruhigt werden, dass sie mehr Zeit haben. Ungewohnt war auch, dass die Kurse, die wie in Deutschland auf zwei anderthalb Stunden angesetzt waren, nach einer dreiviertel Stunde eine Pause hatten. Das hilft, noch mal kurz frische Luft zu schnappen oder sich einen Kaffee zu holen, sodass man dann wieder mehr Energie hat.

Wie gesagt, habe ich mich in Norwegen sehr gut aufgehoben gefühlt.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)**

Man muss sich natürlich bewusst sein, dass Norwegen teuer ist. Ich hatte zu Beginn eine Art Haushaltsbuch geführt, sodass ich einen ungefähren Überblick hatte, wofür ich mein Geld ausgegeben hatte. Gerade die Bücher für die Universität sind recht teuer. Das Mitmachen in einer Studentenorganisation hat nicht nur Vorteile in Deutschland, auch hier hilft es, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen - die Vergünstigungen dadurch sind natürlich noch ein kleiner Extraponus.

Im Großen und Ganzen kommt man mit Englisch gut zurecht, und andere wichtige Worte fürs Einkaufen beispielsweise kann man schnell aufgreifen.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.